



Eine Sportanlage wird zur Open Air Synagoge: Jom HaAtzma'ut in Givat Schmu'el

Eintauchen in Israels Geschichte und Gegenwart

RÜCKBLICK AUF EINEN UNVERGESSLICHEN JUGENDKONGRESS 2023

Rund 200 Teilnehmende im Alter von 18 bis 35 trafen sich anlässlich des 75. Gründungsjubiläums in Israel und erlebten die Geschichte, Gesellschaft, Politik und Kultur des Landes durch das vielfältige Programm hinweg hautnah.

Aron Schuster, Direktor der ZWST betont: „Der Jugendkongress ist das wichtigste gesellschaftliche Event für den jungen jüdischen Nachwuchs. Traditionell wird er in Anlehnung an die Gründungsjubiläen alle fünf Jahre in Israel organisiert. 2023 war eine Premiere: Der Jugendkongress fand erstmals zu Jom HaSikaron und Jom HaAtzma'ut statt. So hatten die jungen Erwachsenen die Möglichkeit, die wichtigsten nationalen Gedenk- und Feiertage Israels direkt zu begehen.“

Das dank finanzieller Unterstützung des Zentralrates der Juden in Deutschland organisierte Programm startete in der Negev Wüste, führte die Gruppe weiter ins Zentrum nach Tel Aviv und Jerusalem. Eine vielfältige Auswahl an Touren ermöglichte es den Teilnehmenden, jeden Ort unter einem besonderen Schwerpunkt zu entdecken. Besuche wie die der Gedenkstätte Yad Vashem und der Inklusionseinrichtung Shalva National Center, Diskussionen wie mit dem Haaretz Journalisten Amos Harel sowie die persönlichen Begegnungen innerhalb der Gruppe sind nur einige Aspekte, die den diesjährigen Jugendkongress in Israel zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Einige Stationen im Detail:

Das Programm startete auf den Spuren der Staatsgründung in Sde Boker, der Heim- und Grabstätte David Ben Gurions und führte die Gruppe auf verschiedenen Touren durch die Negev-Wüste. Dazu gehörte unter anderem die Tour „Netafim - Negev Technology to change how the world plants“ sowie ein Ausflug in den Kib-

butz Gvulot unter der Leitfrage „Kibbutz Quo vadis?“. Im Fokus des 3. JuKo-Tages stand eine bewegende Jom HaSikaron Zeremonie in Latrun. An diesem Tag gedenkt ganz Israel den gefallenen israelischen Soldat:innen und den Opfern des Terrorismus in Israel. Jom HaSikaron wird am Tag vor den Feierlichkeiten anlässlich des israelischen Unabhängigkeitstages Jom HaAtzma'ut begangen. Dies erinnert daran, welcher Preis für die Unabhängigkeit Israels bezahlt werden musste und immer noch bezahlt werden muss.

An diesem Tag standen weiterhin unterschiedliche Tour-Optionen in Tel Aviv auf dem Programm, z.B. „Neve Zedek - die vergessenen Häuser von Tel Aviv“ oder die Fahrradtour „Tel Aviv - Die erste hebräische Stadt“. Am Abend begrüßten ZWST-Präsident Abraham Lehrer und S.E. Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Israel, Steffen Seibert die Teilnehmenden. Anschließend startete die Gruppe in die Feierlichkeiten in den nach Sonnenuntergang beginnenden Jom HaAtzma'ut mit einem Gebet in Givat Schmu'el. Eine Silent Disco Party läutete das 75. Jubiläum der Unabhängigkeit Israels ein.

Am 14. Mai 1948 proklamierte David Ben Gurion, der erste Premierminister Israels die Unabhängigkeit des Staates.

Jom HaAtzma'ut spielt eine zentrale Rolle im jüdischen Bewusstsein: Er dient Jüdinnen und Juden, egal ob religiös oder säkular, ob in Israel lebend oder nicht, als Zeichen jüdischer Souveränität, Selbstbestimmung und Wehrhaftigkeit. In diesem Zusammenhang hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit zur Diskussion mit dem israelischen Journalisten der ältesten israelischen Tageszeitung „Haaretz“, Amos Harel, zur hochaktuellen Frage, ob Israel in Anbetracht der politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen eine Demokratie bleiben wird.



Zeremonie in Latrun anlässlich Jom HaSikaron
Michael Licht, Vorstandsmitglied der ZWST und Ebi Lehrer, Präsident der ZWST (re.)

Im Workshop „Meet the Israeli“ hatte man in mehreren Gruppengesprächen die Möglichkeit, Israelis mit unterschiedlichen Biografien und Lebensrealitäten kennenzulernen. In den Diskussionen waren Vertreter:innen diverser Bevölkerungsgruppen Israels dabei, darunter eine queere Person, ein israelischer Palästinenser, ein IDF-Soldat, eine äthiopisch-jüdische Frau sowie eine Linksaktivistin.

Den letzten Tag des Jugendkongresses 2023 verbrachten die Teilnehmenden in Jerusalem. Dort besuchten sie unter anderem die Gedenkstätte Yad Vashem und die Inklusionseinrichtung „Shalva“. Hier werden Kinder und Erwachsene mit Behinderung betreut und empowert. Dort begeisterte sie eine Performance der Shalvaband, welche bereits für Israel beim Eurovision Songcontest aufgetreten ist.



Session „Meet the Israeli“ © Snir Kazir



Auftritt der Shalvaband

Die ZWST dankt allen Teilnehmenden, Organisator:innen und Partner:innen und freut sich schon jetzt auf den nächsten Jugendkongress!



Tour zur Naot Farm in der Negev-Wüste. 2.v.r.: Michael Rubinstein, ZWST-Vorstandsmitglied